

Pöllerer Tagblatt

Zeitung aus Pola, wöchentlich 12. Kl., u. 9 Uhr abends. — Abonnements und Anklagungen (Gesetze) werden in der Verlags-Bücherei Jos. Kramotic, Plaza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Bezieher werden von allen größeren Zustellungsbeamten überwachten. — Inserate werden mit 80 h für die einzelnen Zeitzeile, Notizen mit 60 h für die Zeitzeile, ein ausführlich gedrucktes Wort im kleinen Exemplar mit 4 Heller, ein seitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Spalte und Seiten einzeln. Inserate wird der Betrag nicht zusammensetzen. — Belegexemplare werden während der Vermittlung nicht beigegeben.

Die Administration erfreut sich in der Buchdruckerei Jos. Kramotic, Plaza Carlo Nr. 1, gegenüber und die Redaktion bis Ende 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugbedingungen: mit täglicher Bestellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelvertrieb in allen Kreisen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kramotic, Pola, Plaza Carlo 1.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 4. Juni 1913.

= Nr. 2499. =

Unblutige Niederlagen.

Unter diesem Titel verlautbart „Danzer's Armeezeitung“ eine Rede des ehemaligen italienischen Ministers des Äußeren, Littoni, welche dieser in einer Sitzung der italienischen Deputiertenkammer im Dezember 1909 über die Annexion von Bosnien und Herzegowina gehalten hat.

Littoni, Minister des Äußern: „... Wenn ich nun den Berliner Vertrag prüfe und von der Besetzung Bosniens abhebe, bemerke ich in dem Vertrag nur zwei Artikel, die Italien schädlich sind: Artikel 25 und 29. Daraus geht hervor, daß, wenn es uns gelänge, diese beiden Artikel aus dem Berliner Vertrage zu entfernen, er keine Italien schädigende Bestimmungen mehr enthalten würde und wir dann wohl behaupten könnten, für den Schutz unserer Interessen in der bestmöglichen Weise gesorgt zu haben.“

Es ist schon von anderer Seite sehr richtig bemerk't worden, daß, wenn Österreich-Ungarn uns vorschläge, die Annexion von Bosnien und der Herzegowina zu widerufen, jedoch fortfüre, daß Land wie bisher unter seiner Hoheit zu erhalten und gleichzeitig den Anspruch erhöhe, die Rechte der Artikel 25 und 29 weiter auszuüben, wir diesen Vorschlag zurückweisen müßten, denn für uns wäre dies ein schlechter Tausch.

Der Beweis für die große Bedeutung der Streichung des Artikels 25 und der Abänderung des Artikels 29 des Berliner Vertrages für Italien ist sehr leicht zu erbringen, denn er stützt sich auf die einmütige Ansicht aller derer, die sich seit 1878 bis heute in Italien mit dieser Frage entweder durch Veröffentlichungen oder mittels Parlamentsreden beschäftigt haben. Alle haben immer einstimmig die Niederzeugung ausgedrückt, daß das Recht, den Sandžak zu besetzen, Österreich den Weg nach Saloniki öffne und daß die Bevölkerung der montenegrinischen Küste der Monarchie einen Vorwand liefern, ihre Herrschaft im Adriatischen Meer auszudehnen. Alle haben einstimmig den Marsch Österreichs nach Saloniki, den ein alarmierendes Gerücht von Zeit zu Zeit als nahe bevorstehend erklärt, sowie jede weitere Ausdehnung der österreichischen Herrschaft an den

adriatischen Küsten als eine Gefahr für Italien bezeichnet....

Wald nach Abschluß des Berliner Vertrages (am 22. April 1878) schrieb ein Wiener Blatt: „Mit der Besetzung des Sandžaks Novibazar würde sich die Stellung Österreichs vollkommen verändern. Unsere Stellung in Bosnien ist eine Verteidigungsstellung gegen Serbien und Montenegro; die Stellung in Novibazar würde eine Angriffsstellung bedeuten, ein Ausfallstor, um die ganze Balkanhalbinsel zu besetzen. Die Stellung in Novibazar bedroht Albanien, ermöglicht Bulgarien in die Seite zu fallen, gestattet den ungehinderten Vormarsch auf Saloniki. Nach Novibazar zu gehen, um dort zu bleiben, hätte keinen Zweck; die Besetzung Novibazars kann nur den ersten Schritt auf dem Wege einer weitausgreifenden Politik bedeuten.“

Um die Räumung des Sandžaks von Novibazar in seiner ganzen Tragweite einschögen zu können, muß man sich des Grundgedankens der Antroffischen Politik erinnern. Mit der Besetzung des Sandžaks sollte ein Keil zwischen Serbien und Montenegro getrieben und eine Brücke geschlagen werden, über die sich unser Einfluß „au delà de Mitrovitsa“, wie sich der Berliner Vertrag ausdrückte, vorschieden konnte. Nun haben wir die Plattform, von der aus wir unseren politischen und wirtschaftlichen Einfluß in Mozebonien geltend machen könnten, verloren.

Aber lassen wir das Urteil der Ausländer beiseite und halten wir Umschau unter uns. Das Buch Ruggero Bonighi, „Die Orientreise und der Berliner Vertrag“ ist noch heute voll zeitgemäßer Lebensfrische. Wieviel gesunder Menschenverstand, welche tiefe Weisheit, was für eine unfehlbare Sicherheit in der Voraussicht leuchtet nicht aus diesem Werke hervor! Nun wohl, Ruggero Bonighi erklärt in demselben, er wolle der italienischen Diplomatie absolut keinen Vorwurf daraus machen, daß sie in die Besetzung Bosniens und der Herzegowina eingewilligt habe, ja, er führt sogar hinzu, sie habe wohlgetan, sie ohne Einwand zu erheben zu gestatten, aber er tadeln die italienische Diplomatie ihrer Zustimmung zu den Artikeln 25 und 29 und ihres Versäufses wegen, nicht verhindert zu haben, daß Österreich durch die Besetzung des Sandžaks bis vor die Tore Saloniki und zum Regäischen Meer vordringen und seinen Einfluß durch die ihm auf den Hosen von Antivari zugestandenen Rechte auch über das

Adriatische Meer ausbreiten könne. Alle Redner in diesem Hause haben übrigens immer auf zwei Gesfahren hingewiesen, auf das Vordringen Österreichs nach Saloniki durch den Sandžak oder sein Vordringen nach Skutari mittels seines Protektorats über die montenegrinischen Küsten.

Am 7. Juni 1901 hat Bovio gesagt: „Österreich trachtet, seine Augen einmal nach Saloniki und einmal nach Skutari gerichtet, nach der Herrschaft über drei Meere. In beiden Fällen heißt es: Wehe Italien!“

Der Abgeordnete de Martino äußerte sich am 23. Februar 1903 folgendermaßen: Österreich unternimmt neuerdings Schritte im Sandžak Novibazar. Das Vorgehen Österreichs entspringt einem wohlbüchschalten Plan der Doppelmonarchie, durch Altherbien über Mitrovitsa und Skopje nach Saloniki zu gelangen.“

Der Abgeordnete de Martino hat sich in dieser Sitzung noch deutlicher ausgedrückt; er hat gesagt: Zwei Tatsachen, von denen die eine bereits vollendet ist, die andere jetzt einzutreten kann, wenn wir es am wenigsten erwarten, bedürfen unserer vollen Aufmerksamkeit. Die erste besteht in der Abhängigkeit, in die Montenegro gegenüber Österreich geraten ist und die verurteilt, daß Montenegro kein Hindernis für einen eventuellen Vormarsch Österreichs nach Albanien mehr bildet. Die zweite besteht in der Möglichkeit der vom Berliner Vertrag vorgesehenen Besetzung des Sandžaks Novibazar. Schiebt Österreich tatsächlich diesen Keil zwischen Serbien und Montenegro, so ist Österreichs Herrschaft über Albanien gesichert.“

Der Abgeordnete Barzilai hat versucht, sich des Sandžaks zu entledigen wie eines lästigen Bündels und hat geglaubt, diese Frage mit der Bemerkung abtun zu können, die Wichtigkeit Novibazars sei eine alte Geschichte. So alt, wie Sie sie darstellen, Herr Abgeordneter Barzilai, ist die Angelegenheit aber nicht, denn nur vier Jahre sind seit dem 17. Mai 1904 verstrichen, an dem Sie mit die Worte zutreten: „Und wenn eines Tages die Nachricht auftaucht, daß Österreich-Ungarn unter Berufung auf den Artikel 25 des Berliner Vertrages die Garnisonen um Novibazar herum verstärken wollte und einen militärischen Spaziergang nach Saloniki zu unternehmen beabsichtigte, was würden Sie, Herr Minister, tun, um eine derartige Gefahr abzuwenden?“

Damals konnte ich Ihnen, Herr Abgeord-

neter Barzilai, leider nicht antworten, wie ich gewoht hätte, denn der Berliner Vertrag samt dem Artikel 25, der das ominöse bis zu delà de Mitrovitsa enthält, trug die Unterschrift Italiens. Meine heutige Antwort hingegen ist erschöpfend, denn der Artikel 25 existiert nicht mehr. (Gelächter. — Beifall.)

Worin besteht die Wichtigkeit aber des Vertrages auf eine Beschränkung der souveränen Rechte Montenegros seitens Österreichs, wie sie im Artikel 25 enthalten war? Darin, daß mittels der Streichung des Artikels 29 sich zwischen Österreich und Albanien ein unabhängiges Montenegro schiebt.“

Stimmen von der Linken: „Und Spizza? Was ist mit Spizza?“

Littoni, Minister des Äußern: „Wie? Sie haben mich soeben gewarnt, nicht den Ausgang der bevorstehenden Konferenz für Italien durch Indiskretionen in Frage zu stellen, und schon verlangen Sie Erklärungen von mir über Dinge, die ich absolut geheim zu halten beabsichtige?“ (Hört! hört!) Ein Kommentar ist überflüssig. Was haben wir nicht alles verloren!!

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. Juni 1913.

Wir und Balona.

Ein kaiserlich deutscher Admiral z. D. hat sich jüngst in publizistischer Form über das jetzt aktuelle Thema der Strafe von Otranto und den daraus folgenden österreichisch-italienischen und italienisch-griechischen Beziehungen ausgesprochen. Es ist uns nicht möglich, auf alle Darlegungen des deutschen Seooffiziers einzugehen, aber über den Schluss derselben können wir absolut nicht gleichgültig hinwegsehen. Kurz gesagt wird folgendes gesagt: In einem Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Italien könnte des letzteren Flotte nur nach Vernichtung der österreichisch-ungarischen Flotte die Adria in der Straße von Otranto blockieren, weil andernfalls die möglichen Operationen einer intakten österreichisch-ungarischen Flotte in der nördlichen Adria die Italiener immer zum Aufgeben der Blockade und zum Kampf um die Beherrschung des Meeres zwingen würden. Für die Blockade kämen dann nur die Häfen von Tarent und Brindisi in Betracht und nie der von Salona, das von der überlegenen österreichisch-ungarischen Armee zu Lande leicht genommen werden könnte.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.
„Gerda Eberhard, zu dienen,“ lächelt sie schalkhaft mit einem tiefen Grins. „Kammerjunge der Frau Sybille von Althoff-Harrison. Hoch! Die Gäste fehren von ihrer Reitpartie zurück!“ unterrichtet sie sich hastig, in die Ferne lauschend, von wo aus Herdeggtruppel und lustiges Lachen bis zu dem jungen Paar herüberdringt. „Verlass mich jetzt, Geliebter! Man darf uns nicht zusammen sehen.“ „Dein Wunsch ist mir Befehl, mein Fräulein!“

Noch einmal preßt er sie an sein Herz; noch einmal läßt er die ihr willig gebotenen frischen Lippen.

Dann eilt er davon, dem Hause zu.

Als die heitere Reitgesellschaft bald darauf in die Halle eintritt, kommt der junge Schriftsteller, mit einer Zeitung in der Hand, gewöhnlich aus der Bibliothek.

„Ah, Herr Rodewald! Herr Rodewald! Wie schön, daß Sie doch noch gekommen sind!“ lacht und jubelt es durcheinander. „Aber wie müssen Sie sich gefangeneilt haben, hier so ganz allein!“

Die kleine Lilli von Trotha, die als eine der letzten die Halle betritt, wird dunkelrot vor Freude, als sie die jungen Schriftsteller gewahrt, für den ihr sechzehnjähriges Backfischherz in schwärmerischer Begeisterung ergrüßt. Als die andern, lachend und schwatzend, die Treppe zu ihren Gemächern hinaufsteigen, um sich für das Kostümfest vorzubereiten, bleibt sie noch etwas zurück, in der stillen Hoffnung, Arthur Rodewald werde sich zu ihr gesellen.

Und richtig — da tritt er auch schon auf sie zu und richtet ein paar Worte an sie — gleichgültige Worte und im lächelnden Körperschlosten. Trotzdem ist der überschwenglichen Kleinen, als müsse ihr Herzchen einen Lustsprung tun vor Wonne und Seligkeit.

In dieses Augenblick kommt Armin aus dem Bock die breite Freitreppe heraus. Mit höflichem Gruß will sie an den beiden vorbei.

Doch die warmherzige kleine Komtesse geht eilig auf sie zu und fragt mit der ihr eigenen bezaubernden Liebenswürdigkeit, den Arm um ihre Taille schlingend, ob sie sich heute abend nicht auch das Kostümfest ansehen möchte — vielleicht von der Tribüne aus.

Lächelnd verneint Armin.

„Warum nicht?“ wundert sich Lilli. „Sie sind doch noch so jung und sollen sich mit uns freuen und mit uns lachen und glücklich sein!“

„Sie vergessen, daß ich nur eine Kammerjungfer bin, Komtesse,“ erwidert Armin heiter, unwillkürlich nach Arthur hinüberblickend, der sich etwas im Hintergrund hält.

„Pappelapapp, Kammerjungfer!“ sprudelt Lilli energisch hervor. „Sie sind jung und hübsch und sollen sich heute auch amüsieren. Dafür werden wir sorgen, nicht wahr, Herr Rodewald? Wir werden Herrn Morgenstern bitten, daß er Ihnen einen schönen Tribünensitz reserviert, Fräulein Eberhard. Sie haben doch gewiß ein hübsches schwarzes Kleid? Wenn nicht, leihe ich Ihnen mein schwarzes Tüllkostüm. Es wird Ihnen sicher passen. Adieu einstweilen, lieber Fräulein! Auf frohes Wiedersehen heute abend!“

Und eine heitere Melodie tröllert, läutet das tierliche Geschöpf davon.

Langsam folgt ihr Armin — ein glückliches Lächeln auf den Lippen. Als sie an Arthur vorbeigeht, treffen sich ihre Blicke in flammendem Gras.

Einige Stunden später.

Fröhliche Komtesse, die das ganze

Haus durchdröhnen, rufen zum Beginn des Festes.

Blendend schön in ihrem strahlenden Rosen „als Mondensee“ ist Madame neben die Treppe hinabgetaucht. Nur der schärfste Beobachter würde den leichten Hauchdusch auf Hals und Nacken bemerken. Und die Ahnung von Camoisin auf Lippen und Wangen. Und die schwachen Pirschstrüsse unter den Augen, die den Blick glänzender, fröhiger erscheinen lassen.

Armin holt vor ihrem Koffer und läßt ihre wenigen Kleider Revue passieren. Fast schelmisch blitzen ihre Augen, als sie sich den Moment vergegenwärtigt, da ein geliebter Diener Frau von Althoff-Harrison ein Billett überreicht, auf dem Herr Bankier Morgenstern in alter Form „Fräulein Gerda Eberhard“ einlad, dem heiligen Fest von der Tribüne aus beizuwohnen. Freilich zog Madame ihre Brauen unheimlich一起 und ihre Lippen bräuchten höchste Indisziplinen aus; aber sie schien doch nicht zu wagen, dem Herrn des Hauses entgegenzutreten. Durch höfliche Kopfnicken beantragte sie die stumme Frage in den Augen ihrer „Kammerjungfer“, ohne auch nur mit einem Wort darauf einzugehen.

(Fortsetzung folgt)

Italien müßte daher Valona zu Wasser und zu Lande befestigen, somit sich Ausgaben machen, die, weil eine Schwächung des aktiven Elementes eines feindlichen Italiens Österreich-Ungarn nur erwünscht sein müßten. — Der erste Teil dieser Ansichten ist richtig. Ohne vorhergegangene Niederringung der österreichisch-ungarischen Seemacht ist eine Blockade der Adria von Otranto aus ein Unding, ein schächer strategischer Fehler wie 1866 der Angriff gegen Vissa war. Für eine Sperrung der Adria nach erzwungenen Sicherheit gewürgen allerdings auch die Hafen von Tarent und Brindisi. Daraus war abzuleiten, daß der Besitz von Valona gleichgültig ist, darin liegt der große Irrtum. Handelspolitisch stellt der Hafen von Valona den besten, vielleicht den einzigen möglichen Umschlagpunkt für die Verbindung des östlichen Europa mit dem westlichen Mittelmeer und darüber hinaus dar, denn eine Eisenbahnlinie Valona—Bert—Elbasan—Dibra—Leskët läuft erfolgreich an die serbischen und bulgarischen Liniens an. Dadurch wird Valona zu einem Handelszentrum des östlichen Europa und somit auch zum wichtigsten Punkte Albaniens. Aus diesem Umstande folgt aber auch bereits seine militärische Bedeutung, denn weil der Besitzer Valonas Albanien beherrscht, ist dieser Ort der Ausgangspunkt für die Eroberung des Landes. Diese Tatsache allein würde schon die Sicherung des Besitzes durch Befestigungen und die mit ihr verbundene Ausgaben rechtfertigen. Aber es frägt sich nur, ob letztere gar so enorm groß sind, daß sie einer Flottenpolitik ein empfindliches Loch schlagen würden. Und in dieser Frage begeht der kaiserlich-deutsche Admiral die zweite Fassung. Abgesehen davon, daß man um den Preis nur eines modernen Schlachtkreuzers einen Kriegshafen bereits sehr ansehnlich zu befestigen vermag, braucht ein italienisches Valona nur die Sicherung der Seefront, also wahrlich nicht viel, um gegen österreichisch-ungarische Aktionen geschützt zu sein. Denn wie derzeit auch nur ein Soldat unserer zahlenmäßig überlegenen Armee von Nordalbanien ohne Beherrschung der Adria durch unsere Flotte über Land nach Valona gelangen soll, das ist für den, der den Atlas des wesentlichen Valona kennt, wirklich unerfindlich. Dazu müssen wir im Wege einer Teilung des Landes Nordalbanien mit einer starken Truppenmacht besetzen, womit im Falle eines Konfliktes mit Italien ein albanischer Kriegsschauplatz entsteht. Dazu aber wäre die Befestigung Valonas nicht eine Maßnahme zugunsten der Blockade der Adria, sondern zugunsten der Verteidigung des eigenen Besitzes in einer Form, mit dem Kriegsschauplatz möglichst wenig Kräfte entzieht, somit eine Notwendigkeit.

Das Schulschiff unserer Handelsmarine. Es wurde schon davon Mitteilung gemacht, daß unsere Handelsmarine für die Ausbildung der Absolventen der nautischen Schulen ein Schulschiff erworben habe. Zu diesem Zwecke hat das Handelsministerium eine Subvention von 60.000 Kronen für 10 Jahre bewilligt. Der in Hamburg (nicht in Kiel) angelaufte Segler "V. e. t. h. o. v. e. n.", der als Schulschiff in Betracht genommen werden soll, hat 3250 Tonnen und kostet 246.000 Kronen; für Ausrüstungszwecke kommen 56.000 Kronen in Betracht, es belaufen sich also die Gesamtkosten auf 300.000 Kronen. Das Schiff ist 1271 Fuß lang, 40½ Fuß breit und 24 Fuß hoch, ein Biermaster und mit einem Wassertank für 895 Tonnen ausgerüstet.

Die Verantwortung des Realgymnasiums. Der Hafenadmiralats-Tagesbefehl verfaßt: Die Direktion des hiesigen k. k. Realgymnasiums habe die Stabspersonen zu einer am 4. d. M. (heute), um 8½ Uhr abends im Politeamao Ciccotti stattfindenden Musil-, Turn- und Vortragssakademie ein. Das Reinergebnis wird zur Unterstützung unserer Schüler dieser Akademie gewidmet.

Prozeß Pesante. Vorgestern hat vor dem Rovigner Kreisgerichte gegen den ehemaligen Vorstand des städtischen Rechnungsamtes, Dr. Pesante eine Strafverhandlung stattgefunden. Dr. Pesante war beschuldigt, er habe sich von Vino Quarantotto (früher Angestellter der Gemeindeklasse) 40 und von Thomas Galante, unserem unvergleichlichen Gemeindeklasse 400 Kronen auszuhöhlen lassen, ohne daß diese Beträge entsprechend verbucht worden seien; habe also in seiner Eigenschaft als Amtsperson eine Veruntreuung begangen, außerdem beschuldigt, sich auf unrechtmäßige Weise einen Betrag von 1000 Kronen angeeignet zu haben. Das Richterkollegium, vor dem sich Dr. Pesante zu verantworten hatte, bestand aus Dr. Signori (Vorsitz), Landesgerichtsrat Devechia, Landesgerichtsrat Cozzaja und Dr. Lentini. Als Staatsanwalt wirkte Dr.

Steffè. Die Verteidigung führte Dr. Alfonso. Dr. Pesante stellte zunächst fest, daß er Galante gebeten habe, ihm ein Darlehen von 400 Kronen zu verschaffen; das Geld sei ihm angeföhrt worden, doch habe er nicht gewußt oder annehmen können, daß der Betrag der Gemeindeklasse entnommen worden sei. Von Vino Quarantotto habe er niemals 40 Kronen erhalten. Was die 1000 Kronen anbelange, dessen unrechtmäßiger Empfang ebenfalls einen Bestandteil der Anklage bildet, sei festzustellen, daß es sich um ein Darlehen gehandelt habe, nicht um eine ungehörliche Aneignung. Nach erfolgter Beugeneinnahme wurde Dr. Pesante vom Gerichtshof freigesprochen.

Vergagung eines Zeitungsprozesses. Während der Landtagswahl Stichwahl wurden vom hiesigen k. k. Steueramt zahlreiche Personen mit dem Wahlrecht bedacht, indem ihnen die geforderte Steuerleistung von 20 Kronen infolge sonderbarer Irregularität gesprochen wurde. Die Triester "Edinstva" brachte darüber einen scharfen Artikel und wurde deswegen gesagt. Vorgestern fand gegen den verantwortlichen Steuerbeamten dieses Blattes in Triest der bezügliche Schwurgerichtsprozeß statt. Der Redakteur trat für seine Behauptungen den Wahrheitsbeweis an und verlangte die Vorladung mehrerer für die Sache wichtiger Zeugen — so der Leitung der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft, des Landtagabgeordneten Stichwahl u. s. w. Dem Begehrten wurde stattgegeben. Die Verhandlung wurde zum Zwecke dieser Zeugen einvernahmen vertagt.

Nachricht sämtlicher Waffenübungen für die Mobilisierten? Die Christlichsozialen beantragen und fordern die Regierung dringend auf, bei der Haeresverwaltung mit allem Nachdrucke vorstellig zu werden, daß den zu außerordentlicher Dienstleistung Einberufenen sämtliche Waffenübungen nachgehen werden.

Börsennachrichten. Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Österreichische Credit-Aktien	625-
Ungarische Credit-Aktien	818-
Österbant	512-
Banverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Deutsche Magnesit	—
Budapester Elektrizität	—
Globa-Aktien	843-
Staatsbahn-Aktien	719-
Bombard-Aktien	125-50
Alpine-Aktien	971-
Rima-Aktien	704-50
Prager Eisen-Aktien	3351-
Ditzenberger-Aktien	1540-
Berg & Hütt-Aktien	—
Südbahn Prioritäten	—
Türken-Böse	233-
Eosulich-Aktien	289-50 bis
Gerolimich-Aktien	597-50 bis
Ravigo, Libera-Aktien	628-50 bis
Kerla-Aktien	437-50 bis
Spaldo Cement-Aktien	387- bis
Ampelio-Aktien	430- bis
Cantieri Monfalcone-Aktien ca.	450- bis
Nationala	—
Dacia	—
Triester Tramway	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

Oesterreichische Staatslose für die Ziehung am 3. Juli 1913 à Kt. 4 — zu haben bei der Credit-Anstalt.

Unter schwerem Verdachte. Aus Triest, 3. d., wird uns gemeldet: Im hiesigen Erzessor Palace-Hotel wurde heute der ehemalige Oberleutnant des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 32 Josef Klarić, welcher seinerzeit mit Wartegesäß beurlaubt und seit 31. v. M. in den dauernden Ruhestand versetzt wurde, unter dem Verdachte verhaftet, auf dem Dampfer "Franz Joseph I." der Austro-Americanica seine Geliebte Eleonore F. während der Fahrt von New-York nach Triest mittelst Gift ermordet zu haben. Die Untersuchung gestaltet sich insoferne schwierig, als die Leiche der Verstorbenen ins Meer versenkt wurde. Trotzdem glaubt man Anhaltpunkte für die Schuld des Verhafteten zu besiegen. Bei dem mit dem Beschuldigten vorgenommenen Verhör wies dieser den Verdacht entrüstet zurück. In den Effekten Klarić wurde ein anonymus Brief an Eleonore F. vorgefunden, worin diese vor ihrem Geliebten gewarnt wird. Der Verhaftete wurde dem hiesigen Landesgerichte eingeliefert.

Zum Kapitel Strafreinigung. Einige schüchterne Versuche, der Straßenzelle Herr zu werden, geben Anlaß zu der Frage, ob man hier überhaupt eine Ordnung bestehet, nach der die Strafreinigung vorzunehmen ist. Wenn jetzt noch so wie früher zuerst die Straßwölfe und hinterher, wenn die Gasse in dichtem Gewölbe liegt, die selbstläufige Spritze gefahren kommt, so wandert sich darüber kein Einheimischer mehr; das Stammes begänne, würde die Sache plötzlich richtig gemacht. Es ist auch schließlich am frühen Morgen, wenn

solcher planmäßig ausgelegter Unzug geschieht, die Straßen sind unbewohnt und die Majorität der Bürgerschaft hat die G-wohnheit, fröhlicher Lust durch das Abschließen aller Fenster strengstens den Nutzen zu verwehren. Darum mag es gehen. Aber wenn in den schon über besprochenen Strafen, die ins Freie führen, Staubwölfen zu Häusen gekämpft werden — damit der Wind Beistreuung und Arbeit finde, so muß auch dem friedlichen Steuerträger dieser unglücklichen Stadt überlassen werden. Wie lange wird das noch währen? Beschwörungen im Stadtbauamt werden mit der Gleichgültigkeit jener grandseigneurs entgegengenommen, die zu nehmen gewohnt waren, nicht zu geben. Und angesichts solcher Gleichgültigkeit muß schließlich die Hoffnung fallen, daß jemals gelingen werde, diesen Leuten beigebracht zu werden, daß sie bezahlt werden, um für das Wohl der Bevölkerung unermüdlich zu arbeiten, daß es eine Schande ist, sich von einer Zeitung öffentlich an seine Pflicht erinnern zu lassen. Wir blicken, da jeder Ruf in das Gemeindeamt ungehört verhallt, die k. k. Bezirkshauptmannschaft als Oberbehörde, sie möge einschreiten.

Körperverletzung. Bei einem Streit, der später mit den Fausten ausgetragen wurde, sogenannten einander der Tagelöhner Philipp Marcon und seine Frau Lydia Verleihungen zu. Es wurde die Anzeige erstattet.

Unvorsichtigkeit beim Radfahren. Josef Sauer, Maurer, wohnhaft in der Via Siana Nr. 65, wurde angezeigt, weil er beim Biele Baron, diese Gegend mit dem Rad durchfahrend, den in der Via Medolino 65, wohnhaft Maurer Martin Volatic niederschlug. Volatic erlitt mehrere Verletzungen.

Abgängig. Frau Anna Schröter, Via Petrarca Nr. 13, meldet, daß ihr 14 Jahre alter Sohn Karl schon einige Tage fehle. Der Bursche ist groß, schlank gewachsen, blond. Er trägt eine schwarz-weiße Sportkappe.

Verhaftung. Wegen Beschäftigungslosigkeit wurden die Tagelöhner Milan Draganic und Nikolaus Peric verhaftet. Die aus Pola abgeschossene Süderin Maria Butigno wurde hier angetroffen und verhaftet. Sie wird in ihre Heimatgemeinde gebracht werden.

Diebstähle. Das Schloss in Kaffehausen ist, wie die Erfahrung lehrt, mitunter sehr teuer. Der Matrose I. Klasse Ferdo Prossu weiß davon eine Geschichte zu erzählen. Er schließt an einem Tische ein, wobei er seine Geldtasche in der Hand hält. Ein Dieb nahm sie ihm sah weg und verschwand. Er wird bei der Untersuchung seiner Beute freudig erstaunt gewesen sein — es befanden sich zweihundertzwanzig Kronen in der Börse. — Frau Viktoria Marovich vergaß in einem Geschäft ihre Geldtasche, die gestohlen wurde. Es erfolgte die Verständigung der Polizei.

Gezesse. Auf einem Postwagen führte der Kutscher Johann Milivoj (Bicolo della Bessa 3) eine zahlreiche Gesellschaft von Freunden, die die nähliche Fahrt mit gezissem Jubel mitmachten. Die Gesellschaft wurde angezeigt. — Der Arbeiter Johann Ros, Via del' Dipedale und seine Geliebte Johanna Jeronici gerieten in eine so heftige Rauferei, daß sie verhaftet werden mußten.

Der Krieg auf dem Balkan. Die Wahl der neuen Präsidenten in den mächtigen republikanischen Staaten haben eine ganz neue Weltlage geschaffen und mehr als je ist es für jedermann höchst wichtig, eine gutunterrichtete und reichhaltige Zeitung zu lesen. Ein solches empfehlenswertes Blatt ist die "Oester. Volks-Zeitung", die älteste politische Tageszeitung Wiens, welche mit ihrer Volksausgabe in 163.000 Exemplaren erscheint. Sie bietet eine fülle interessanter Neuigkeiten, unterhaltsamen und belehrenden Lesestoff. Hervorragende österreichische Abgeordnete und viele berühmte Schriftsteller zählen zu ihren ständigen Mitarbeitern. Die Wiener "Oester. Volks-Zeitung" ist nicht ein ausgezeichnetes und reichhaltiges Familienblatt. Sie bringt wöchentlich eine gebiegene illustrierte Familien-Aufzeichnungsseite, ferner die Spezialrubriken: Erziehungsseite und "Die Frauenseite", Land- und Forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau, Sachzeitung, zwei höchst fesselnde Romane, weitere Preisträger mit zahlreichen, sehr wertvollen Grat-S-Preisen, Börse und Kartothek, Befreiungsliteratur. Infolge der ungemein großen, stetig wachsenden Breitstellung der "Oester. Volks-Zeitung" können deren billige Bezugspreise auch weiterhin aufrecht bleiben. Sie kostet für Oesterreich-Ungarn, Bosnien-Herzegowina mit täglichem Postzulieferung monatlich 2 Kronen 70 Heller, vierteljährlich 9 Kronen 90 Heller, mit wöchentlicher Postzulieferung des Sammelblatts (mit Beilagen) vierteljährlich 1 Krone 90 Heller, halbjährlich 3 Kronen 55 Heller, jährlich 7 Kronen 15 Heller, mit zweimal wöchentlicher Postzulieferung der Samstag- und Donnerstag-Aufgaben (mit Beilagen) vierteljährlich 2 Kronen 20 Heller, halbjährlich 6 Kronen 60 Heller, jährlich 11 Kronen. Postnummern verhindern überzähligkeit die Verwaltung der "Oester. Volks-Zeitung", Wien, I. Schulerstraße 16.

Der serbische Ministerpräsident Basilić erklärte dem Belgrader Richterstatuer desselben Blattes: "Es ist noch kein Autoß, mich zu beglückwünschen. Unsere Begegnung wahr sehr herzig. Ich für meinen Teil bin sehr zufrieden. Wir haben beschlossen, alle Fragen zu lösen, ohne einen Dritten herbeizuziehen. Wir sind übereingekommen, daß die Leiter der Verbündeten zusammentreten sollen, um eine endgültige Verständigung über alle die Balkanverbündeten interessierenden Fragen zu erzielen. Es werden noch viele und große Schwierigkeiten zu überwinden sein, aber sie sind nichtüberwindbar, wenn die Verbündeten ihren guten Willen beobachten. Ich hoffe, daß ein Krieg zwischen Serbien und Bulgarien zu vermeiden sein wird. Jedenfalls wird unsere Armee für jede Eventualität bereit sein.

Der serbische Ministerpräsident Basilić erklärte dem Belgrader Richterstatuer desselben Blattes: "Es ist noch kein Autoß, mich zu beglückwünschen. Unsere Begegnung wahr sehr herzig. Ich für meinen Teil bin sehr zufrieden. Wir haben beschlossen, alle Fragen zu lösen, ohne einen Dritten herbeizuziehen. Wir sind übereingekommen, daß die Leiter der Verbündeten zusammentreten sollen, um eine endgültige Verständigung über alle die Balkanverbündeten interessierenden Fragen zu erzielen. Es werden noch viele und große Schwierigkeiten zu überwinden sein, aber sie sind nichtüberwindbar, wenn die Verbündeten ihren guten Willen beobachten. Ich hoffe, daß ein Krieg zwischen Serbien und Bulgarien zu vermeiden sein wird. Jedenfalls wird unsere Armee für jede Eventualität bereit sein.

Unter- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kinematograph. "Götter". S. 34. Program für heute: Ein Liebedrama in einer Sitzung. Eine der großartigsten Darstellungen aus dem reichen Leben. Sie ist Hauptarbeit des Hauses Nordisk in Kopenhagen.

Kinematograph. "Geowold". S. 37. Program für heute: 1. Die Witte, großes Drama des berühmten Hauses "Pharos". 2. Die Tulpenfänge, Naturaufnahme.

CINE IDEAL

Heute gelangt das letzte und größte Meisterwerk der Cinematographie des Hauses Pathé:

Die Advokatin

zur Vorstellung. Sensationsdrama in 2 Teilen, ausgeführt von den Künstlern der "Comédie française".

Erfolg!

Erfolg!

Zum Schlusse:

Die Asche des Tartufini

komöd.

Militärisches

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 154

Marineoberinspektion: Oberleutnant Kapitän Rudolf Chiman.

Sensationsinspektion: Linienenschiffssenant Heinrich Schiavon.

See-Inspektion: Linienfregattenkapitän Dr. Adolf Homolat.

Uralube, 4 Wochen R.-T.-G. Josef Wolf für Karlsbad, 26 Tage B.-G.-Agt. Dr. Egon Keller für Oesterreich-Ungarn, 14 Tage War.-Art.-Agt. 2. Kl. Adalbert Haas für Prag, 11 Tage Freg. Bruno d. Kloß für Oesterreich-Ungarn, Freg. Albert Huber für Oesterreich-Ungarn, Freg. Ludwig Müller für Oesterreich-Ungarn, Freg. Eugen Duinich für Oesterreich-Ungarn, 8 Tage Freg. Hugo Freiherr v. Seydel für Selbes.

Drafnachrichten

2. d. Berichtsvorsteher

Die Konflikte der Balkanstaaten.

Offnung auf eine friedliche Lösung.

Patr. 3. Juni. Der bulgarische Ministerpräsident Grischow erklärte einem Korrespondenten des "Malin" gegenüber nach seiner Rückkehr aus Baribrod: "Ich hoffe, daß meine Begegnung mit Paßisch eine gewisse moralische Entspannung herbeiführen dürfte. Um unseren guten Willen zu zeigen, haben wir in eine Konferenz zu Bieren eingewilligt. Es ist nicht unmöglich, daß man auf diese Weise einen Ausweg aus der kritischen Lage finden wird. Auf die Bemerkung, ob sich Paßisch durch seine Erklärungen nicht zu sehr festgelegt habe, erklärte Grischow, daß ebenso wenig nachgeben könne.

Der serbische Ministerpräsident Basilić erklärte dem Belgrader Richterstatuer desselben Blattes: "Es ist noch kein Autoß, mich zu beglückwünschen. Unsere Begegnung wahr sehr herzig. Ich für meinen Teil bin sehr zufrieden. Wir haben beschlossen, alle Fragen zu lösen, ohne einen Dritten herbeizuziehen. Wir sind übereingekommen, daß die Leiter der Verbündeten zusammentreten sollen, um eine endgültige Verständigung über alle die Balkanverbündeten interessierenden Fragen zu erzielen. Es werden noch viele und große Schwierigkeiten zu überwinden sein, aber sie sind nichtüberwindbar, wenn die Verbündeten ihren guten Willen beobachten. Ich hoffe, daß ein Krieg zwischen Serbien und Bulgarien zu vermeiden sein wird. Jedenfalls wird unsere Armee für jede Eventualität bereit sein.

Steckenpferd-

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe
bleibt noch nie tot unterteilt in ihrer Wirkung gegen Transversitüten sowie unerträglich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlauffende Antermentum-Pflege unverzüglich erledigt wird. 200 g kostet in Tetschen, Dresden und Berliner Apotheken zu Preisgeld. „Warena“ zuhaber zur Erfüllung jeder Demandsäge, in Taten & 70 h überall erhältlich.

solange endgültige Abmachungen nicht unterzeichnet sind.

Beleg a d., 3. Juni (Priv.) Sicherem Vernehmen nach soll die angeregte Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten im Saloni stattfinden.

Die Affäre Redl.

W i e n, 3. Juni (Abgeordnetenhaus.) Die Christlichsozialen brachten eine Interpellation ein, betreffend den Fall Redl, worin sie klagen, daß man, anstatt Redl vor ein Militärgericht zu stellen und der gerechten Strafe zuzuführen, ihm das Verbrechen des Selbstmordes nahegelegt habe und die Öffentlichkeit durch unwahre Meldungen über den Selbstmord irreführe. Diese Mittel seien nicht geeignet, die Standesehrere der Offiziere zu schützen und die Aufregung der Bevölkerung zu beruhigen. Die Interpellation verlangt Mitteilung des vollen Sachverhaltes im Abgeordnetenhaus.

W i e n, 3. Juni. Wie die „Militärische Rundschau“ in ihrer heutigen Abendausgabe meldet, kann die Beantwortung der in Angelegenheit Redl eingebrachten Interpellationen durch Se. Exzellenz den Herrn k. k. Landesverteidigungsminister erst erfolgen, bis der Fortgang der in dieser Sache eingeleiteten Erhebungen genügend weit gediehen sein wird, was voraussichtlich binnen einigen Tagen der Fall sein dürfte. Die im Zusammenhange mit der Affäre Redl in der Tagespresse aufgetauchten Gerüchte von der beabsichtigten oder erfolgten Demission des Chefs des Generalstabes G. d. F. Freiherrn von Contad, des kommandierenden Generals in Prag G. d. F. Freiherrn von Giesl sowie einiger höherer militärischer Funktionäre entbehren jeder tatsächlichen Grundlage.

P r a g, 3. Juni (Priv.) Die Untersuchung im Falle Redl ist hier abgeschlossen und hat den lückenlosen Beweis der Verbrechen des ehemaligen Obersten erbracht.

Desh -- freigesprochen.

B u d a p e s t, 3. Juni. Der Gerichtshof fand heute um 1 Uhr nachmittags das Urteil, womit der Angeklagte Desh freigesprochen wird. Die Ertragung der Gerichtskosten wurde dem Amtsgericht auferlegt.

B u d a p e s t, 3. Juni. (Priv.) Die Sozialdemokraten veranstalteten einen Umzug unter Schmähzetteln auf Lukacs und Lisza und Eisen Straßen auf Desh. Die Opposition wollte Desh einen Fackelzug bereiten, ließ jedoch ihr Vorhaben infolge Einschreitens der Stadthauptmannschaft fallen.

Demission des Kabinetts Lukacs.

B u d a p e s t, 3. Juni. (Offiziell) Heute abends fand um 6 Uhr ein Ministerrat statt, welcher eine Stunde dauerte und in welchem die Demission der Regierung beschlossen wurde.

Typhusepidemie auf einem Blohddampfer.

T r i e s t, 3. Juni. (Priv.) Unter dem Schiffspersonal, des Blohddampfers „Vorwärts“, welcher seinerzeit mit dem Abtransporte der türkischen Truppen aus Batona beschäftigt war, sind bisher 12 Fälle von Flecktyphus konstatiert werden, während 19 Personen unter verdächtigen Umständen an Fieber erkrankt sind. Seitens der Behörden wurden alle sanitären Maßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern, der Stadtmagistrat hat an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, jede verdächtige Erkrankung sofort zur Anzeige zu bringen.

Eisenbahnunfall.

B a d I s c h l, 3. Juni. Heute um 6 Uhr früh ereignete sich in der Station Bad Ischl ein Eisenbahnunfall. Ein Materialzug fuhr mit voller Geschwindigkeit in einen Verschubzug. Beide Maschinen entgleisten. Neun Eisenbahnangestellte wurden verletzt, davon vier schwer.

Telegraphischer Wetterbericht, des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. Juni 1913.

W i e g m e i n e U e b e r s i c h t: Die gestern über dem Golf von Lyon situierte Depression hat sich ausgefüllt, sonst ist in der Druckverteilung keine wesentliche Änderung eingetreten.

In der Monarchie heiter bis leicht wolkig, schwache variable Brisen, wärmer; an der Adria heiter bis leicht wolkig, ruhig, geringe Wärmeunterschiede. Die See ist leicht bewegt.

Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache variable Brisen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.8

2 nachm. 763.3

Temperatur am 7., morgens + 21.6

2. nachm. + 26.6

Regenbeifall für Pola: 1381 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorne: 19.2°

Ausgegeben um 3 Uhr -- nachmittags.

Vermischtes.

F l o t t e n v e r e i n s r e i s e 1914. Politischer Verhältnisse halber wurde im heurigen Frühjahr von einer Flottenvereinsreise abgesehen. Dagegen hat der Vorstand des Österreichischen Flottenvereines in der Sitzung vom 21 Mai I. S. beschlossen, im Frühjahr 1914 eine seiner Bedeutung würdige Mittelmeersfahrt zu veranstalten. Mit deren Durchführung wurde Kaiserlicher Rat F r e i s t a d t, einer der Leiter der ersten Flottenvereinstreise bekannt. Das detaillierte Programm kann erst nach Abschluß der nötigen Vorarbeiten publiziert werden. Beabsichtigt ist das Anlaufen von Polo, Cattaro, Vlilia, dann, wenn möglich: Tripolis, Algier, Balearen, Spanien (Sizilien), Sizilien und wenn tunlich einer oder der anderen Stadt in Italien; dieses Programm wird vorläufig ohne Verbindlichkeit bekanntgegeben.

G r u n d s ä z l i c h e g e w e r b e g e r i c h t l i c h e E n t s c h e i d u n g e n . Das Wiener Gewerbegericht hat in der letzten Zeit u. a. die folgenden grundsätzlichen Entscheidungen gefällt: Die unbestimmte Zusage einer Gratifikation gewährt keinen Rechtsanspruch auf Zahlung einer Weihnachtsermuneration. — Dem Handlungsbefehl, der während der Probezeit an einem Montag um halb 9 Uhr früh austritt, gebührt der Lohn nur bis einschließlich Sonntag der vorhergehenden Woche. — Der Rentende, der es unterläßt, auftragsgemäß läzlichen Bericht zu erstatten und dadurch seine rechtzeitige Abberufung unmöglich macht, hat keinen Anspruch auf Diäten für die weiteren Reisetage. — Der Probemonat ist nicht nach § 902 a. b. G. B., sondern nach Art. 328, §. 2, G. B. zu berechnen. — Der Dienstnehmer ist zum vorzeitigen Dienstaustritt nicht berechtigt, wenn er es unterlassen hat, gegen erhebliche Ehrenverluste durch einen Angehörigen des Dienstgebärs dessen Schutz anzustreben. — Einmalige Trunkenheit rechtfertigt nicht die Entlassung. Ebenso wenig kann die Entlassung auf die dadurch verschuldigte Arbeitsunfähigkeit oder in diesem Zustande erhöhte Arbeitsverweigerung gestützt werden.

D i e N i e r e n - u n d B l a s e n f r a n k h e i t e n, deren einheitliche biologische Entstehung, Ursache und Behandlung. Von einem neuen Standpunkte aus und auf Grund biochemischer Grundsätze und langjähriger Erfahrung bearbeitet von Dr. Walter. (0,60 At.) Leipzig, Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme. III. Auflage. Zum Verständnis der Nieren- und Blasenkrankheiten ist es vor allem nötig, daß man sich gewisse biologische Wissenstruktur verschafft, sowie si der Autor in gemeinverständlicher Sprache in vorliegender Schrift zu vermitteln sucht. Ist eine Nierenentzündung vorhanden, sagt der Autor, dann müssen wir auf die Tätigkeit anderer Organe sehen, welche bei der Ausscheidung stellvertretend für die Nieren einzutreten haben, wie Haut, Darm, Leber, Lunge. Ist deren Arbeit eine schlechte, dann wird die Niere überlastet und es kommt zur Erkrankung ic. Da nun aber Nieren- und Blasenleiden gar nicht selten, und ihre Tätigkeit im menschlichen Organismus eine sehr wichtige ist, so sollte man nicht versäumen, sich Auskünfte darüber zu verschaffen, weshalb die vorliegende Schrift zu empfehlen ist.

**Emma Pelischek
geb. Kandascher**

**Raimund Pelischek
Vermählte**

Pola, im Juni 1913

Wer probt, der lobt!

Jorge'sche extraflache! Präzisions-Silberkalender
in Röhrgehäuse offen 9 K
in Stahlgehäuse 10 K
in Silbergehäuse 12 K
in Silbergehäuse, bezw. geschweift 15 K, in Silber-
Zollgehäuse, bezw. geschweift 15 K
Silber, Gehäuse, jetzt sein 22 K
Preise im Schaufenster ersichtlich.
Altmeyer

K. Jorgo : Pola

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und
k. k. gerichtliche Beobachter Sachverständiger
Via Serbia 21 13 Via Serbia 21

Preisliste mit 1500 Abbildungen zu jedem gratis und frank.

Alte Goldborden
jeweiliges Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen geäußert und in Tausch genommen.

Unter dem höchsten Protektorale Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des durchaus angestammten Herrn Erzherzogs
FRANZ FERDINAND VON ÖSTERREICH-ESTE

Oesterreichische Adria-Ausstellung WIEN 1913

Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr früh geöffnet

K. k. Prater

176

Mai—Oktober

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit

Versicherungsbestand im März 1913:

1 Milliarde 326 Millionen Kronen.

Bisher gewährte Dividenden: 351 Millionen Kronen.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnnehmern zugute.

Vertreter: Franz Salcovich, Via S. Michele 4, Pola.

WATPROOF eintränkende Flüssigkeit

die staunenerregend jeder Wohnungsmauer und den Souterrainlokalitäten etc. die Feuchtigkeit benimmt.

Die Arbeiten mit „Watproof“ zur Entfernung der Feuchtigkeit werden unter Garantie ausgeführt von der Bauunternehmung

Domenico Pizzul, Pola, Via Dante 3.

Größtes Ersparnis!

Niederlage von Keramitsteinen.

Auf Wunsch wird die Broschüre über „Watproof“ zugeschickt.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

87

Papier servietten

1000 Stück von K 5.60 aufwärts

100 „ „ „ —.60 „

sowie Papiersteller etc.

Jos. Krmpotic

Pola, Piazza Carli 1.

Kleiner Anzeiger

Schlafraumwohnung bestehend aus großem Zimmer und großer Küche ist an eine kleine Familie gegen Bedienung einer kleinen Familie zu vergeben. Villa Gisela, Monte Paradiso. 1327

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Sciole 12a, 2. Stod. 1316

Übliche Haushälterin sofort gesucht. Landler 37, rechts, Glasstür. 1329

Der tüchtige perfekte Haushälterin wird gesucht. Anzufragen beim Baumeister Kubica, Via Medusa (Haus Vorri) 2. Tor rechts. 1333

Eine aus 4 Zimmern und Zubehör bestehende moderne Wohnung, in der Nähe der Marineschulen — womöglich mit Garten — wird per Juli oder August gesucht. Anträge an die Administration. 1331

Sofort zu vermieten zwei möblierte Zimmer. Via Giovia 15, 1. Stod. 1328

Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Helgoland Nr. 69. 1326

Zu vermieten: Zimmer und Küche mit Aussicht aufs Torso, Clivo S. Francesco 2, und 2 Betten für 2 Freunde. Zu verlaufen ein Baumgrund zu billigen Preise. Anzufragen Via Petrarca Nr. 14. 1325

Bedienknecht für Nachmittag wird gesucht. Monte Paradiso, Villa Poli. 1324

Zwischen Laub & Arnolstein Räume, eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Veranda, Küche, alles möbliert, für den Sommeraufenthalt zu vermieten. Adresse in der Administration. 1323

Brockhaus Konversationslexikon (17 Bände, ältere Ausgabe) willigt zu verkaufen. Adresse Administration. 1322

Nettes Mädchen sucht Posten als Stubenmädchen oder Mädchen für Alles. Via Dante 24, 1. Stod. 1321

Reiniges Zimmer sucht Gebierung oder Küchlie. Adresse Administration. 1318

Räumen für Alles mit längeren Bezeugnissen, die einfach sochen kann wird gesucht. Biaggia Verdi 4, 2. Stod. 1319

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 38, 1. Stod. 1317

Schöner Jagdhund 11 Monate alt, zur Abrichtung billig abzugeben. Adresse Administration. gr.

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Felicita Nr. 9, 2. Stod links. 1306

Bedienknecht tagsüber gesucht. Via S. Felicita Nr. 9, 2. Stod links. 1307

Zu vermieten: möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, ferner 1 Zimmer mit zwei Betten und Salon, Meeresausicht. Biaggia Minerva 2, 2. Stod, Tür 6, rechts. 1318

Ein sehr nettes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicita Nr. 6, hochparterre rechts. 1319

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Terrasse, Wasser, Gas zu vermieten. Via Petrarca 21. 1308

Zu verkaufen: ein hübsches Edchau mit 3 separaten Wohnungen samt Zubehör und Garten um 14.000 Kronen. Adresse in der Administration. 1304

Zu verkaufen: wegen Abreise eine komplette Zimmerausstattung, 5 Monate gebraucht. Adresse in der Administration. 1299

Zwei Zimmer zu vermieten. Via Besenghi Nr. 22, Petrarca. 1298

Schlafzimmer, fast neu, Küchen-einrichtung, wegen Abreise billig zu verkaufen. Clivo S. Francesco 3, 2. Stod. 1297

Schön möbliertes Zimmer mit Meeresausicht ab 15. Juni zu vermieten. Via Landler Nr. 6, 8. Stod rechts. 1313

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Via Flanatica Nr. 5, 1. Stod. 1266

Elegant ganz neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 5, 1. Stod links. 1268

Kaffeehaus resp. Frühstücksküche in bester Lage der Stadt zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Anfrage erbeten bei Anton Schwarz, Via Campomarzio. 219

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Waschküche, Dachboden, Wasser, zu vermieten. Via Leme 9 (Monte Castagner) neues Haus. 1314

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva 23, 1. Stod. 1281

Günstig für Herren Schreibmaschinenführer !!!

Die richtiggestellte Druckschrift "Gedächtnisige Zusammenfassung" ist soeben in Rekonstruktion erschienen. Jos. Kampf, Biaggia Carli 1.

eventuell ungarnisches Mädchen für Alles, das auch sochen kann, per sofort gesucht. Via Dignano 34, 2. Stod links. 1292

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Melolino 12. 1295

Zu verkaufen: Boxen verschiedener Größe, Tresen- und Raft-Servicen, Bronzefasen, Zigaretten-Etuis in Schildpat, fertige Kimonos, gefüllte Lisch- und Bettbeden in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; ferner Nohleide und eine überspielter Geige. Novac Nr. 8. 1287

Kaffeehaus „Zur Freude“: Ich beeintrage mich dem p. t. Garnison beladen zu geben, daß ich das Kaffeehaus „Zur Freude“. Biaggia 4, an mich gebracht habe und vom 1. Juni 1. J. unter meinem eigenen Firmen weiterführen werde. Da ich jetzt für gute Speisen und Getränke zu möglichen Preisen Sorge tragen werde, empfehle ich mich allen auf das Beste. Auch sind Nachtmutterarbeiten für Personen zu billigen Preisen täglich erhältlich. Franz Roselli, Schwitt. 1293

Zu vermieten ab 1. Juni eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, ganzer Komfort, in schönem villenartigem Haus in Via Besenghi 34. Anzufragen: Greco, Via Dante 36, 1. Stod. Dieses Haus ist auch zu verkaufen. 1210

Wirtschaftswohnungen zu 4—5—6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Bratz Seite Moreci, Haus Vorri. 1303

Blondine junge Dame w. rasche Heirat. Nur Herren, w. a. ohne Germ, die sich rasch entschließen können, w. sich wieden. Schleißiger, Berlin 18. 1314

Wirtschaftswohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Badzimmer u. c. ab 1. Juli zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 19. 1311

Wirtschaftswohnungen eg. Villa Milza mit Ausstattung: ab 1. Juli eine 4zimmerige mit 2 Balkonen, per sofort eine 3zimmerige mit 1 Balkon; eine 2zimmerige Wohnung, alle 3 Wohnungen samt Zubehör, je ein Kabinett, Küche, Badzimmer, Speis, Klosett, Dienerrimmer, Dachbodenraum, Keller, Wasser, Gas und elektr. Beleuchtung. Anzufragen Langley C. C. Egger, Via Dignano Nr. 19. 1299

Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Helgoland Nr. 69. 1326

Zu vermieten: Zimmer und Küche mit Aussicht aufs Torso, Clivo S. Francesco 2, und 2 Betten für 2 Freunde. Zu verlaufen ein Baumgrund zu billigen Preise. Anzufragen Via Petrarca Nr. 14. 1325

Bedienknecht für Nachmittag wird gesucht. Monte Paradiso, Villa Poli. 1324

Zwischen Laub & Arnolstein Räume, eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Veranda, Küche, alles möbliert, für den Sommeraufenthalt zu vermieten. Adresse in der Administration. 1323

Brockhaus Konversationslexikon (17 Bände, ältere Ausgabe) willigt zu verkaufen. Adresse Administration. 1322

Nettes nettes Mädchen sucht Posten als Stubenmädchen oder Mädchen für Alles. Via Dante 24, 1. Stod. 1321

Reiniges Zimmer sucht Gebierung oder Küchlie. Adresse Administration. 1318

Räumen für Alles mit längeren Bezeugnissen, die einfach sochen kann wird gesucht. Biaggia Verdi 4, 2. Stod. 1319

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 38, 1. Stod. 1317

Schöner Jagdhund 11 Monate alt, zur Abrichtung billig abzugeben. Adresse Administration. gr.

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Felicita Nr. 9, 2. Stod links. 1306

Bedienknecht tagsüber gesucht. Via S. Felicita Nr. 9, 2. Stod links. 1307

Zu vermieten: möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, ferner 1 Zimmer mit zwei Betten und Salon, Meeresausicht. Biaggia Minerva 2, 2. Stod, Tür 6, rechts. 1318

Ein sehr nettes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicita Nr. 6, hochparterre rechts. 1319

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Terrasse, Wasser, Gas zu vermieten. Via Petrarca 21. 1308

Zu verkaufen: ein hübsches Edchau mit 3 separaten Wohnungen samt Zubehör und Garten um 14.000 Kronen. Adresse in der Administration. 1304

Zu verkaufen: wegen Abreise eine komplett eingerichtete Zimmerausstattung, 5 Monate gebraucht. Adresse in der Administration. 1299

Zwei Zimmer zu vermieten. Via Besenghi Nr. 22, Petrarca. 1298

Schlafzimmer, fast neu, Küchen-einrichtung, wegen Abreise billig zu verkaufen. Clivo S. Francesco 3, 2. Stod. 1297

Schön möbliertes Zimmer mit Meeresausicht ab 15. Juni zu vermieten. Via Landler Nr. 6, 8. Stod rechts. 1313

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Via Flanatica Nr. 5, 1. Stod. 1266

Elegant ganz neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 5, 1. Stod links. 1268

Kaffeehaus resp. Frühstücksküche in bester Lage der Stadt zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Anfrage erbeten bei Anton Schwarz, Via Campomarzio. 219

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Waschküche, Dachboden, Wasser, zu vermieten. Via Leme 9 (Monte Castagner) neues Haus. 1314

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva 23, 1. Stod. 1281

Günstig für Herren Schreibmaschinenführer !!!

Die richtiggestellte Druckschrift "Gedächtnisige Zusammenfassung" ist soeben in Rekonstruktion erschienen. Jos. Kampf, Biaggia Carli 1.

eventuell ungarnisches Mädchen für Alles, das auch sochen kann, per sofort gesucht. Via Dignano 34, 2. Stod links. 1292

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Melolino 12. 1295

Zu verkaufen: Boxen verschiedener Größe, Tresen- und Raft-Servicen, Bronzefasen, Zigaretten-Etuis in Schildpat, fertige Kimonos, gefüllte Lisch- und Bettbeden in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; ferner Nohleide und eine überspielter Geige. Novac Nr. 8. 1287

Kaffeehaus „Zur Freude“: Ich beeintrage mich dem p. t. Garnison beladen zu geben, daß ich das Kaffeehaus „Zur Freude“. Biaggia 4, an mich gebracht habe und vom 1. Juni 1. J. unter meinem eigenen Firmen weiterführen werde. Da ich jetzt für gute Speisen und Getränke zu möglichen Preisen Sorge tragen werde, empfehle ich mich allen auf das Beste. Auch sind Nachtmutterarbeiten für Personen zu billigen Preisen täglich erhältlich. Franz Roselli, Schwitt. 1293

Zu vermieten ab 1. Juni eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, ganzer Komfort, in schönem villenartigem Haus in Via Besenghi 34. Anzufragen: Greco, Via Dante 36, 1. Stod. Dieses Haus ist auch zu verkaufen. 1210

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5

Einziges Spezial-

Wäschehaus

Okkasion !! 184 Konkurrenzlos !!

Feinste Damenhemden K 2.50

Feinste Damenhemden mit breitem Durchzugsband K 2.70

Feinste Damenhemden reich geputzt K 3.50

Battist-Liebchen . . . K 1.20—2.50

Damenbeinkleider I. K 2.80

Damenbeinkleid, reich geputzt K 3.50

Feinste einfache Mäntelés . K 2.80

Feinste Röcke K 5.50

Feinste Kombinats . K 10.—12.—

Feinste Damen-Nachthemden, einfach K 4.50—5., reich geputzt 5.75

Okkasion !! Partie Damen-Strümpfe

eckfähig K 5.—56 per Paar.

Kolossale Auswahl in Bettwäsche, Tischwäsche

Handtücher, Taschentücher.

Solide Ware! Billigste Preise!

Die besten Antimotin-Sigarettenbüßen im Holzschachteln zu 250 Stück um 8. Heller sind ebenfalls in jährlichen Papierhandlungen und Großhändlern sowie im Haupt-Debet Papierhandlung Costalunga, Via Sergio. 201

59. Jahrgang. 59. Jahrgang Die Österreichische

Volks-Zeitung

älteste politische Tageszeitung Wiens, erscheint Sonntags mit ihrer Volks-Ausgabe in mehr als

150.000 Exemplaren.

und bietet viele Neuigkeiten, wöchentlich eine hochinteressante illustrierte Familien-Unterhaltungs-Beilage

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinaidrucker, feiner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen